

Erster Reproduktionsnachweis der Nordfledermaus (*Eptesicus nilssoni*) aus dem Harz (DDR)

VON BERND OHLENDORF, Stecklenberg

Einleitung

BLASIUS (1857) stellte nur winterschlafende Exemplare von *E. nilssoni* im Harz fest. Er nahm daher Wanderungen zwischen den ihm bekannten Sommervorkommen in Rußland und den Winterquartieren im Harz an. KNOLLE (1980/81) zweifelte an der Echtheit der Stücke, an denen BLASIUS seine Harzer Nominatspezies determinierte und knüpfte eine Beziehung an zu Belegexemplaren aus Südost- und Osteuropa. Fest steht, daß zu BLASIUS' Zeiten und vor KEYSERLINGS und BLASIUS' taxonomischer Studie (1839) der anerkannte Naturforscher Dr. KARL FRIEDRICH EDUARD MEHLIS (3. VI. 1796–9. VII. 1832) aus Clausthal für das Naturkundemuseum Berlin 10 Exemplare von *E. nilssoni* sammelte, welche auch heute noch präpariert zum Bestand des Museums gehören. Leider gibt es keine eindeutigen Vermerke im Inventarbuch des Museums über das Jahr und den Fundort der Belegstücke. Lediglich ein Inventarvermerk „Clausthal“ läßt auf die nähere Fundortlokalität schließen. Daß die Belege auch im Winter gesammelt wurden (Bergbaustollen?), dürfte dadurch als sicher gelten, da MEHLIS und BLASIUS sich kannten und BLASIUS 1857 keinen Sommernachweis in seiner Arbeit erwähnte.

Es ist auch möglich, daß der Harzer MEHLIS eben BLASIUS mit der neuen Art vertraut gemacht hatte, BLASIUS den taxonomischen Wert erkannte und die Art beschrieb.

Spezieller Teil

Bisher gelangen im der DDR zugehörigen Teil des Harzes keine Wochenstubennachweise. Hingegen ist *E. nilssoni* aus Winterquartieren des Harzes bekannt (Literaturzusammenstellung OHLENDORF 1987). Im der BRD zugehörigen Teil des Harzes waren zunächst auch nur Winterquartiere bekannt (KNOLLE 1973), doch stellte SKIBA (1986) mit seinen umfangreichen Batdetektoruntersuchungen zahlreiche Sommernachweise fest. Die ersten Wochenstubenfunde gelangen am SW-Rand des Harzes in Lonau/BRD (RACKOW 1987, 1988).

Ein erster Reproduktionsnachweis aus dem zur DDR gehörigen Teil des Harzes wurde durch den Fund eines jungen ♂ aus Wernigerode–Hasserode am 5. VII. 1988 erbracht. Das 5,8 g wiegende und ca. 20 Tage alte Exemplar wurde an einer Hauswand hängend gefunden und dem Tierpark Wernigerode übergeben. Herr HANS HOPPE, Tierpark Hexentanzplatz Thale, überbrachte freundlicherweise das Tier dem Verfasser noch am gleichen Tag.

Ungewöhnlich und auffällig war das Fehlen des Haarkleides auf der Oberseite (Schädelkapsel, Hals, Schulter und mittlerer Rücken) und auf der Unterseite (Hals,

Brust und mittlerer Bauch). Ca. 50% des Haarkleides fehlten! Während die kahle Rückenhaut schwarzbraun pigmentiert war, war die Bauchhaut fleischfarben pigmentlos.

Die ausgehungerte Nordfledermaus nahm am gleichen Tag Wasser zu sich und fraß 4 Stubenfliegen. Am 6. VII. trank das Tier Wasser und Milch vom Menschen, fraß 7 Stubenfliegen und 3 Mehlwürmer. Die Fütterungen erfolgten um 5.00, 9.00, 14.30, 19.00 und 21.30 Uhr vor allem mit Milch vom Menschen. Die erste Defäkation erfolgte um 19.00 Uhr. Das Tier war zutraulich und wärmebedürftig.

Am 7. VII. konnte eine sichtliche Kräftigung festgestellt werden. Das Gewicht vor dem Fressen betrug 8 g um 7.00 Uhr und nach dem Fressen 9,8 g um 21.30 Uhr. Vor dem Fressen wollte die Fledermaus stets Wasser trinken. Erst danach wurden Mehlwürmer und Fliegen angenommen, und zwischendurch wurde Milch verabreicht. Am 7. VII. wurde der erste Flugversuch durchgeführt. Auch am 8. und 9. VII. trank und fraß das Tier ausgiebig.

Am 10. VII. wog es 9 g um 8.00 Uhr vor dem Fressen. Am 9. und 10. VII. wurde das Tier in einen Fledermauskasten, der mit einem Gazebeutel umspannt war, an der frischen Luft gehältert. Es wurde versucht, der Fledermaus trotz menschlicher Pflege die Wetterhärte nicht zu nehmen. Am 10. VII. um 12.00 Uhr trank und fraß das Tier ein letztes Mal. Zur Fütterung um 21.00 Uhr mußte festgestellt werden, daß sich die Nordfledermaus aus dem Fledermauskasten und Gazebeutel befreit hatte und entfliegen war. Während sich auf der Körperoberseite ab 8. VII. ein dünner goldglänzender Haarflaum entwickelt hatte, blieb die Unterseite weiterhin nackt.

Es ist möglich, daß Fledermäuse mit partiellem Haarverlust überleben, jedoch wird durch die beeinträchtigte Thermoregulation, verbunden mit einem erhöhten Stoffwechsel, das Mortalitätsrisiko erhöht. Die Überwinterung einer *Myotis daubentoni* mit partiellem Haarverlust belegt OHLENDORF (1984) aus dem Harz.

An dieser Stelle soll mitgeteilt werden, daß am 7. VII. 1988 ein ♂ von *E. nilssoni* in Ilsenburg in eine Wohnung eingeflogen war. Beim Fangen wurde das Tier durch die Wohnungsinhaber so verletzt, daß es nach der Einlieferung in das Museum Heineanum Halberstadt getötet werden mußte. Ein Präparat wird angefertigt.

Interessant ist auch bei diesem Sommernachweis die Beobachtungsdichte am Harzrand, so wie es auch SKIBA (1986) feststellte.

Bedanken möchte sich Verfasser bei allen Kollegen, die die Harzer Fledermausforschung unterstützen. Besonderer Dank geht an Frau Dr. R. ANGERMANN, Naturkundemuseum Berlin, welche die Besichtigung der Harzer MEHLIS-Belege, gestattete, und Herrn Prof. Dr. R. SKIBA, Wuppertal, sowie Herrn F. KNOLLE, Goslar, welche Auskünfte über MEHLIS einholten.

Danken möchte Verfasser dem Museum Heineanum Halberstadt, Direktor Dr. KÖNIG, für sein Entgegenkommen sowie Herrn W. RACKOW, Osterode, für seine Informationen.

Z u s a m m e n f a s s u n g

Noch vor der *E. nilssoni*-Beschreibung durch KEYSERLING und BLASIUS (1839) sammelte Dr. KARL FRIEDRICH MEHLIS (3. VI. 1796–9. VII. 1832) aus Clausthal 10 Ex. aus dem Harz für das Museum für Naturkunde zu Berlin, die präpariert vorliegen.

Aus dem der DDR zugehörigen Teil des Harzes wurde der erste Reproduktionsnachweis aus Wernigerode erbracht. Ein junges ♂, ca. 20 Tage alt, mit ca. 50% Haarverlust, wurde vom 5. VII.–10. VII. 1988 gepflegt.

S u m m a r y

Before the description of *E. nilssoni* by KEYSERLING and BLASIUS in 1839, Dr. KARL FRIEDRICH MEHLIS (3. VI. 1796–9. VII. 1832) from Clausthal collected for the Museum of Natural History in Berlin 10 specimens from the Harz mountains, which are still existing.

The first reproductive found at the GDR-part of the Harz mountains was established in Wernigerode. A young ♂, c. 20 days old, with c. 50 p. c. hair loss, was nursed from the 5. VII. till the 10. VII. 1988.

S c h r i f t t u m

- BLASIUS, J. H. (1857): Naturgeschichte der Säugethiere Deutschlands und der angrenzenden Länder von Mitteleuropa. Braunschweig.
- KEYSERLING, A., u. BLASIUS, J. H. (1839): Übersicht der Gattungs- und Artcharacterere der europäischen Fledermäuse. Wiegmanns Arch. Naturgesch. Berlin Jg. 5, Bd. 1, 293–331.
- KNOLLE, F. (1973): Zum Vorkommen der Nordfledermaus (*Eptesicus nilssoni*) im Harz nebst Bemerkungen über das Überwinterungsverhalten. Beitr. Naturkd. Niedersachs. 26, 52–55.
- (1980/81): Zur Beschreibung der Nordfledermaus (*Eptesicus nilssoni*). Myotis 18–19, 197–198.
- OHLENDORF, B. (1984): Partieller Haarausfall bei einer Wasserfledermaus, *Myotis daubentoni*. Nyctalus (N. F.) 2, 79–80.
- (1987): Neue Informationen zum Vorkommen und Überwinterungsverhalten der Nordfledermaus, *Eptesicus nilssoni* (Keyserling u. Blasius, 1839), im Harz. Ibid. 2, 247–257.
- RACKOW, W. (1987): Jahresbericht 1987 der Fledermaus-Arbeitsgemeinschaft im Naturschutzverband – Ortsgruppe Osterode am Harz. DBV-Selbstverlag.
- (1988): Erster Wochenstubennachweis und Sommerquartiere der Nordfledermaus (*Eptesicus nilssoni*, Keyserling & Blasius 1839) im Harz, in Niedersachsen. Ber. naturhist. Ges. Hannover 130, 133–139.
- SKIBA, R. (1986): Verbreitung und Verhalten der Nordfledermaus, *Eptesicus nilssoni*, im Westharz. Beitr. Naturkd. Niedersachs. 39, 35–44.

BERND OHLENDORF, Bienenkopf 91 e, Stecklenberg, DDR-4301

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nyctalus – Internationale Fledermaus-Fachzeitschrift](#)

Jahr/Year: 1989

Band/Volume: [NF_3](#)

Autor(en)/Author(s): Ohlendorf Bernd

Artikel/Article: [Erster Reproduktionsnachweis der Nordfledermaus \(*Eptesicus nilssonii*\) aus dem Harz \(DDR\) 10-12](#)